

IMMANUEL  **GEMEINDE**
IM NIEDEREN FLÄMING
Evangelisch-Lutherische Freikirche

Mönchenstraße 45 • 14913 Jüterbog • Pfarrer Karsten Drechsler
Tel. (03372) 43 24 19 • pfarrer.kdrechsler@elfk.de • www.elfk.de/jueterbog

Die Taufe mit unserem Herrn.

Predigt über Markusevangelium 1,4.9-11; Römerbrief 6,1-11
für den 1. Sonntag nach Epiphania 2022



„Johannes der Täufer war in der Wüste und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden. ... Und es begab sich zu der Zeit, dass Jesus aus Nazareth in Galiläa kam und ließ sich taufen von Johannes im Jordan. Und alsbald, als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass sich der Himmel auftat und der Geist wie eine Taube herabkam auf ihn. Und da geschah eine Stimme vom Himmel: Du bist mein lieber Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen.“

Mk 1,4.9-11

„Was sollen wir nun sagen? Sollen wir denn in der Sünde beharren, damit die Gnade umso mächtiger werde? Das sei ferne! Wie sollten wir in der Sünde leben wollen, der wir doch gestorben sind? Oder wisst ihr nicht, dass alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, auch wir in einem neuen Leben wandeln. Denn wenn wir mit ihm verbunden und ihm gleich geworden sind in seinem Tod, so werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein. Wir wissen ja, dass unser alter Mensch mit ihm gekreuzigt ist, damit der Leib der Sünde vernichtet werde, so dass wir hinfort der Sünde nicht dienen. Denn wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sünde. Sind wir aber mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden, und wissen, dass Christus, von den Toten erweckt, hinfort nicht stirbt; der Tod kann hinfort über ihn nicht herrschen. Denn was er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben ein für alle Mal; was er aber lebt, das lebt er Gott. So auch ihr, haltet dafür, dass ihr der Sünde gestorben seid und lebt Gott in Christus Jesus.“

Röm 6,1-11

Liebe Gemeinde, was ist *ein* Unterschied zwischen Gott und uns Menschen? Nun, wir Menschen neigen zur großen Geste, zu auffälligen Auftritten. Wir mögen es spektakulär. Egal ob Feiern, Filme oder andere Gelegenheiten, die meisten Menschen entscheiden sich für große Dinge, schöne Dinge, auffällige Dinge: Feuerwerk, Spezialeffekte, besondere Orte, berühmte Gäste usw.

Doch Gott tut das genaue Gegenteil. Schauen wir darauf, wie Jesus in diese Welt kommt und sie erlöst, dann sehen wir, die Gott sich klein macht, im Verborgenen, ja in den unscheinbaren, verborgenen und sogar schlechten und bösen Dingen dieser Welt wirkt. Eine Jungfrau aus Nazareth, eine Krippe in Bethlehem, das Haus eines Zimmermanns in Nazareth, ein Wanderprediger, das Kreuz auf Golgatha. Und auch der Anfang des öffentlichen Wirkens unseres Herrn geschieht ganz unscheinbar. Nur gelegentlich blitzt die Macht und Herrlichkeit Gottes auf, die Engel auf den Feldern Bethlehems, Gottes Stimme bei Jesu Taufe und Verklärung, seine Wunder.

Auch unser christliches Leben ist oft genug davon gekennzeichnet, dass wir das Wirken Gottes nur mit den Augen des Glaubens erkennen können. Weder Taufe noch Abendmahl sehen sehr spektakulär aus, keine Spezialeffekte, sondern Wasser, Brot, Wein, Gottes Wort und menschliches Handeln. Aber wie groß sind das Wunder und die Gnade, die dahinterstehen. Das wollen wir heute gemeinsam betrachten, anhand der Taufe unseres Herrn und unserer Taufe.

Vielleicht haben wir uns das schon einmal gefragt: „Jesus wurde getauft, aber warum ist das wichtig? Was hat das mit mir zu tun?“ Antwort: „Eine ganze Menge. Wie wir jetzt sehen werden.“ Der Abschnitt aus dem Markusevangelium und der aus dem Römerbrief werden uns die Verbindung zwischen der Taufe unseres Herrn und unserer eigenen Taufe unter dem Thema **„Die Taufe mit unserem Herrn“** verdeutlichen.

Zunächst zur Taufe unseres Herrn. Die Taufe Christi. Und wir fragen: Was ist so besonders daran, dass Jesus getauft wurde? Nun, das Offensichtlichste ist, dass er es nicht nötig hatte. Jesus brauchte nicht getauft zu werden. Denn Johannes predigte eine Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden. Wofür musste Jesus Buße tun? Für nichts. Für welche Sünden brauchte er Vergebung? Keine! Die Menschen, die getauft wurden, bekannten ihre Sünden. Welche Sünden hatte Jesus zu bekennen? Keine! Das ist das Seltsame daran, dass Jesus kam, um sich taufen zu lassen. Er war kein Sünder!

Aber was ist mit uns? Sind wir Sünder? Haben wir Sünden zu bekennen? Haben wir Sünden, für die wir Buße tun müssen? Ja, das musst du, und ich auch. Du und ich müssen eine Reise in die Wüste machen, um Johannes zu hören, der Buße predigt. Denn du und ich sündigen täglich viel, in Gedanken, Worten und Taten, in dem, was wir falsch machen und in dem, was wir nicht richtig machen. Lies die zehn Gebote, und du wirst sehen, wie diese Gebote unsere Ausreden, unsere Verteidigung und

Entschuldigungen beiseite wischen und zerschmettern! Erkenne, wie ernst Gott die Übertretung seiner Gebote nimmt und wie durchdringend sein Blick ist. Wir werden bald entdecken, dass wir viele Sünden zu bekennen hast. Wir werden erkennen, wie tief die Sünde in uns verwurzelt ist.

Aber bei Jesus war das nicht der Fall. Er ist die einzige Ausnahme in der ganzen Geschichte der Menschheit. Er ist der Einzige, der keine Sünde hat. Jesus ist rein und heilig, als er zum Jordan kommt, um sich taufen zu lassen. Er ist in der Tat der sündlose Sohn Gottes, der das Gesetz Gottes so gehalten hat, wie es gedacht war. Jesus ist der Einzige, der das von sich behaupten kann.

Warum lässt er sich dann taufen? Das ergibt doch keinen Sinn, oder? Doch, das tut es, wenn man versteht, warum der Sohn Gottes überhaupt ins Fleisch gekommen, überhaupt Mensch geworden ist. Er kam, um Sünder zu retten. Und um das zu tun, musste er sich mit uns gleichmachen. Jesus geht mit uns ins Wasser, dorthin, wo Sünder hingehören. Denn der Dienst, den er jetzt beginnt, wird ihn dorthin führen, wo die Sünder hingehören: in den Tod, in den Tod unter Gottes Gericht. Dass der sündlose Jesus sich hier mit uns Sündern gleichmacht, ist das Erste, was wir über seine Taufe sagen können. Weiter heißt es:

„Und alsbald, als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass sich der Himmel auftat ...“

Der Himmel öffnete sich. In Wirklichkeit ist es noch ein bisschen stärker als das. Der Text sagt eigentlich: „Er sah, wie der Himmel aufgerissen wurde“. Das griechische Verb bedeutet „auseinanderreißen“. Als Jesus getauft wurde, sah er, wie der Himmel „zerrissen“, „aufgerissen“ wurde. Das hat fast etwas Gewalttätiges an sich. Das steht gleich am Anfang des Markusevangeliums. Und am Ende des Evangeliums finden wir dasselbe Verb „zerreißen“ wieder, wo bei Jesu Tod der Vorhang des Tempels „in zwei Teile zerrissen“ wird. Schon hier am Anfang, bei der Taufe Jesu, wird uns ein Hinweis auf das Kommende gegeben.

Der Himmel wird zerrissen. Es ist, als gäbe es ein Erdbeben am Himmel. Was geht hier vor sich? Indem Gottes Sohn seine rettende Mission auf sich nimmt, sich mit den Sündern gleichsetzt und für sie ans Kreuz geht, vollzieht sich eine tiefgreifende Veränderung. Bei der Taufe Christi kommt es zu einer Überschneidung von Himmel und Erde. Der Himmel öffnet sich, so dass der Vater und der Geist ihren Segen zu dem geben können, was der Sohn tut.

Und genau das tun sie auch. Zuerst steigt der Heilige Geist in Form einer Taube herab und kommt zu Jesus. Das zeigt, dass Gottes Segen, Gunst und Erwählung diesen Mann, den Christus, den Gesalbten, befähigt. Jesus wird mit der Kraft gesalbt, das Werk seines öffentlichen Dienstes zu tun, den er nun beginnen wird. Weisheit, Heilung, Segen – all das wird das Wirken Jesu kennzeichnen, wenn er das Himmelreich hier auf Erden einsetzt.

Der Geist kommt herab, und eine Stimme ertönt vom Himmel. Es ist die Stimme des Vaters, der seinem Sohn göttliche Zustimmung, Zusicherung und Ermutigung für seine Mission gibt. *„Du bist mein lieber Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen“*. Der Vater hatte schon vor der Erschaffung der Welt Wohlgefallen an dem Sohn, weil er wusste, dass der Sohn diesen Auftrag zur Erlösung der Welt bereitwillig übernehmen würde. Nun, da der fleischgewordene Sohn, Jesus Christus, den Weg zum Kreuz antritt, spricht der Vater seine Zustimmung und seine Liebe aus.

Und was hat das alles mit uns zu tun? Alles. Der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, sind alle in diesem großen Plan vereint, um die sündige Menschheit zu erlösen – ja, um sogar dich zu retten. Das kann nur geschehen, indem Jesus sich mit uns Sündern gleichsetzt, unseren Platz einnimmt und unsere Sünden in den Tod trägt.

Bei seiner Taufe begibt sich Jesus auf diesen Weg, der ihn bis zum Kreuz führen wird. Und da er diesen Weg vollendet und Sünde und Tod besiegt hat, ist das Ergebnis vollständige Vergebung für uns und der endgültige Sieg über den Tod. Das ist es, was Jesus für dich errungen hat, als er sich auf den Weg vom Jordan nach Jerusalem machte.

Und jetzt teilt Jesus seinen Sieg mit dir, wenn du in deiner Taufe mit ihm verbunden wirst. In der Heiligen Taufe bist du mit Christus verbunden, mit ihm vereint. Du bist mit Jesus verbunden worden. Er teilt all den Segen mit dir, den er durch sein Kreuz und seine

Auferstehung für dich erworben hat. Und so führt die Taufe unseres Herrn zur Taufe mit unserem Herrn. Wir sind mit Christus getauft. Hier setzt Paulus im Römerbrief an (Röm 6):

„Oder wisst ihr nicht, dass alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, auch wir in einem neuen Leben wandeln. Denn wenn wir mit ihm verbunden und ihm gleich geworden sind in seinem Tod, so werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein.“

Paulus sagt, dass wir in unserer Taufe in Christ Tod und in seine Auferstehung hineingetauft worden sind. Das hat tiefgreifende Auswirkungen sowohl auf unser tägliches als auch auf unser ewiges Leben.

Für unser tägliches Leben bedeutet es ein tägliches Sterben und Auferstehen mit Christus; Sterben für die Sünde und Auferstehen zu einem neuen Leben. Die Vergebung der Sünden soll nicht als Freibrief für die Sünde benutzt werden. Das wäre eine Verzerrung der Gnade Gottes, und dagegen wendet sich Paulus hier. Nur weil Gott gnädig ist und Sünden vergibt, sollte das nicht als Entschuldigung dafür genommen werden, weiter zu sündigen.

Nein, Christus ist für diese Sünden gestorben, wie können wir also weiter in ihnen leben? Wir wurden

mit Jesus verbunden, mit ihm in der Taufe begraben, und unser altes sündiges Selbst muss jeden Tag unter Wasser gedrückt und ertränkt werden. An jedem neuen Tag steigen wir aus dem Taufwasser auf, um als die neuen Menschen zu leben, die wir in Christus sind. Wir sind mit Jesus verbunden, mit Christus verbunden, und das zeigt sich in der Art, wie wir leben. Das ist es, worum es bei einem Leben in der Taufe geht.

In der Taufe mit Christus verbunden zu sein, bedeutet auch das ewige Leben für uns. Unser sündiges Ich ist mit Jesus unter Wasser getaucht und ertränkt worden. Unsere Sünden sind gewegewaschen. Uns wurde vergeben. Der Friede mit Gott ist wiederhergestellt. Es gibt kein Hindernis, keine Mauer, die zwischen uns und Gott steht. Der Himmel ist aufgerissen, und der Weg ist frei. Christus hat das Himmelreich für alle Gläubigen geöffnet. Du, getaufter Gläubiger in Christus, du hast das ewige Leben. Du hast das ewige Leben schon jetzt, und das bedeutet, dass der Tod nicht das letzte Wort haben wird. Du bist in der Taufe mit Jesus verbunden worden, und deshalb wirst du an seiner Auferstehung von den Toten teilhaben.

Die Taufe unseres Herrn führt zur Taufe mit unserem Herrn. Christus überträgt alle Vorteile seiner Taufe auf die unsere. Er nimmt alle unsere Sünden auf sich und gibt uns an ihrer Stelle seine ganze Gerechtigkeit. Christus, der mit dem Geist gesalbt wurde, tauft uns mit dem Heiligen Geist, um uns neues Leben jetzt und ewiges Leben für immer zu schenken. Der

himmlische Vater, der Jesus seinen geliebten Sohn genannt hat, nimmt uns als seine eigenen geliebten Söhne und Töchter an.

Der große Kirchenvater Ambrosius schrieb: „Unser Herr wurde getauft, nicht um selbst gereinigt zu werden, sondern um die Wasser zu reinigen, damit diese Wasser, die durch das Fleisch Christi, das keine Sünde kannte, gereinigt wurden, die Kraft der Taufe haben.“ Brüder und Schwestern in Christus, das ist die Kraft der Taufe: dass unser Herr mit uns Sündern ins Wasser stieg, unsere Sünden abwusch und seine Gerechtigkeit und sein Leben in unsere Taufe legte. Die Taufe unseres Herrn führt zu unserer Taufe mit unserem Herrn, und das bedeutet Leben für dich und mich. Das macht äußerlich nicht viel her, aber doch den Unterschied zwischen Leben und Tod; Tod für unsere Sünde, unser altes Ich und neues Leben in uns und ewiges Leben mit Gott. Amen.

„Und der Friede Gottes, der größer ist als unser menschlicher Verstand es je begreifen kann, der bewahre eure Herzen und Gedanken im Glauben an Christus Jesus.“ (Phil 4,7). Amen.

1. Herr Christ, der einig Gotts Sohn Vaters in Ewigkeit, aus seim Herzen entsprossen, gleichwie geschrieben steht. Er ist der Morgensterne, sein Glänzen streckt er ferne vor andern Sternen klar.

2. für uns als Mensch geboren im letzten Teil der Zeit, der Mutter unverloren ihr jungfräulich Keuschheit, den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeschlossen, das Leben wiederbracht.

5. Ertöt uns durch dein Güte, erweck uns durch dein Gnad. Den alten Menschen kränke, dass der neu leben mag wohl hier auf dieser Erden, den Sinn und alls Begehren und Gdanken hab zu dir.

LG 74,1+2+5

Titelbild: Amritanshu Sikdar, unsplash.com